



EBEN, Reinhold Max Johannes Richard von

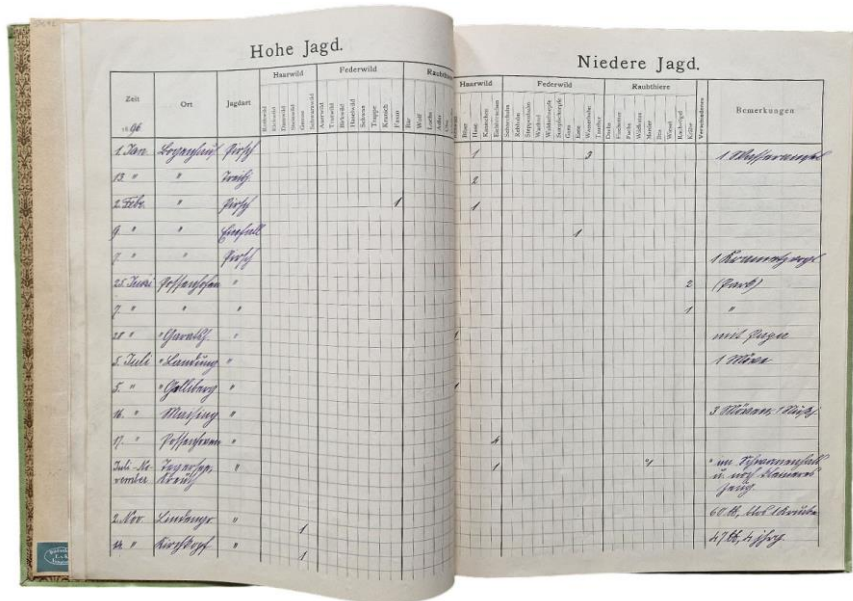
R. M. J. R. v. EBEN (1853–1933) war ab 1889 Master der Fox Hound-Meute des 1867 gegründeten Militär-Reit-Instituts in Hannover u. machte diese berühmt. Mit der Meute wurden Parforce-Jagden auf lebendes Wild u. als Schlepplagden auf dem Gemeindegrund von Isernhagen veranstaltet (vgl. auch Parforce-Jagden des Militär-Reit-Instituts ..., Hannover 1899; siehe dort). Zu den Bestimmungen der Reitjagden siehe unter „Bestimmungen über den Betrieb ...“. Zu den Lebensdaten vgl. Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 32, Glücksburg/Ostsee 1964, S. 95.



Deutsches Jagdbuch Zusammengestellt von Eben, Rittmeister à la suite des 2. Pommerischen Ulanen-Regiments Nr. 9. Hie gut Deutsch Waidwerk allewege! Hannover. Helwingsche Verlagsbuchhandlung. (Ch. Mierzinsky, königl. Hofbuchhändler.) (1888).

4^o. 31 (v. 37) Bl. (Titel u. Schusslisten, davon 5 Bl. herausgetrennt, gefaltet u. lose wieder eingelegt), S. 75–96.

Farb. illustr. OLwd. mit Deckel- u. Rückengoldpr. Goldschnitt.



Erstausgabe. Eine Titelausgabe erschien 1894 bei Zuckschwerdt & Möschke in Leipzig (siehe Knorring S 124 (mit Abb.)). Die paginierten Bl. mit Jagdsignalen (S. 75–81) u. die Leerbl. für „Besondere Bemerkungen“ (S. 82–91; mit einem einzigen Eintrag auf S. 82) u. Recepte (S. 92–96; S. 92 bedruckt). Es handelt sich um das Jagdtagebuch bzw. Schussbuch von Ludwig Wilhelm (Karl Norbert Theodor Johann) Herzog in Bayern (1884–1968) mit seinen handschriftl. Einträgen. Sein Vater war Carl Theodor Herzog in Bayern (1839–1909), Bruder von Kaiserin Elisabeth (Amalie Eugenie) („Sisi“) von Österreich (1837–1898), bekannter Augenarzt, passionierter Jäger u. fachkundiger Jagdherr, der das Anwesen Bad (heute: Wildbad) Kreuth von seinem Onkel, Prinz Carl von Bayern (1795–1875), geerbt hatte. Er durfte das Jagdtagebuch seinem Sohn Ludwig Wilhelm zu Weihnachten geschenkt haben, denn das Titelblatt trägt wohl von seiner Hand die handschriftl. Widmung: „Für Ludwig Wilhelm um seine Jagderlebnisse einzutragen. Zu beginnen mit den Krammetsvögeln (erster Schuß mit einem Schrothgewehr. Weihnachten 1892!“ Tatsächlich beginnen dann auch die Eintragungen mit der Erlegung von 2 Krammetsvögeln, rückdatiert am 26. Oktober 1892 auf der Pirsch in Bad Kreuth in Begleitung von „Herrn Hofrath May“ (d. i. Heinrich May (1825–1915), Leiter der Kuranstalt Kreuth). Die Jagdlaufbahn von Herzog Ludwig Wilhelm dürfte damit bereits im Alter von 8 Jahren begonnen haben, allerdings in den Anfangsjahren fast immer in Jagdbegleitung. In den betreffenden Eintragungen werden daher meist auch die Namen der Jagdbegleiter genannt. Die Eintragungen umfassen insges. 15 Bl. (einschl. der wieder lose beigefügten 5 Bl.) u. enden am 17. März 1899 mit der Erlegung eines Fischotters mit dem Universal-Tellereisen Nr. 11 b, wie es in dem beigefügten Verkaufsprospekt der Raubtierfallenfabrik E. Grell (siehe unten) beschrieben ist. Auch bei einigen anderen Eintragungen wird auf diesen Prospekt mit Angabe der Artikelnummer Bezug genommen. Als Jagdreviere werden z. B. genannt: Bad Kreuth, Bogenhausen, Riem, Aschheim, Bodiberg u. Stacheleck (in der Nähe von Bad Kreuth) sowie im Jahr 1898 auch österreichische Reviere bei Wien u. in der Steiermark, was mit dem schulischen Aufenthalt Herzog Ludwig Wilhelm’s in Wien (siehe die Postkarte unten) in Zusammenhang stehen dürfte. Der einzige Eintrag unter „Besondere Bemerkungen“ enthält die Bemerkung, dass am 6. August 1897 „Kronprinz Wilhelm“ (d. i. Kronprinz Friedrich Wilhelm Victor August Ernst von Preußen (1882–1951)) seinen ersten Gamsbock in der großen Wolfsschlucht im Blauberg (in der Nähe von Bad Kreuth) geschossen habe u. dafür noch eine Zahlung von 18 Mark u. 20 Groschen ausstünde. Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern wurde auch als Verfasser des Handbuchs „Die Jagd im Gebirg“ bekannt, die 1933 im Verlag F. C. Mayer in München in Erstausgabe erschien u. von Ludwig Hohlwein (1874–1949) illustriert wurde. Die üppige Einbandillustr. zeigt das Haupt eines Elches, ein Jagdgewehr u. eine Szene auf der Saujagd.

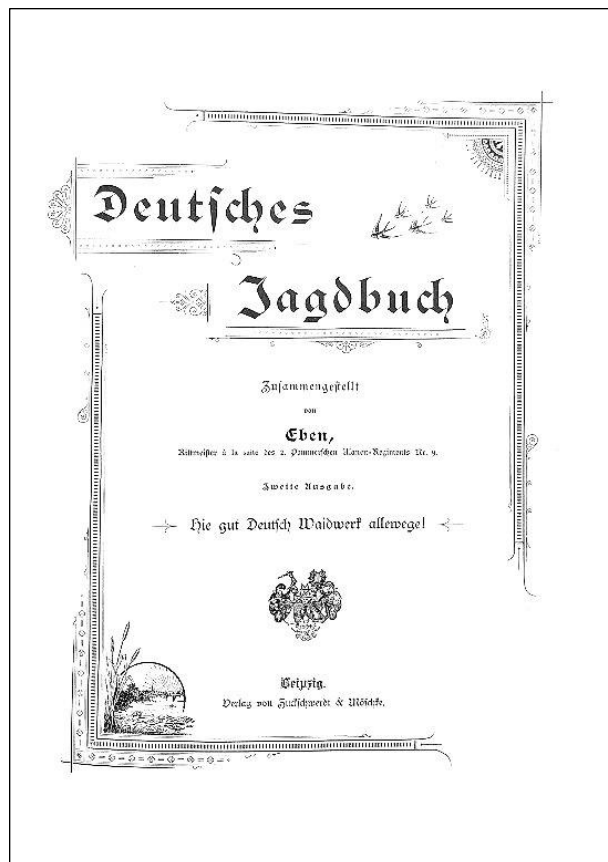
Schenk 11.1405.01 (Erscheinungsjahr mit „vor 1894“ datiert); nicht bei Mantel; **Knorring S 123 (mit Abb.)**

Beiliegend:

(1) Beidseitig handschriftl., postalisch gelaufene Postkarte (dat. 24. April 1898 mit Ortsbez. Marsala/Sizilien), adressiert „An Seine Königliche Hoheit Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern Vienna (Austria) (Wien, Palais Favoritengasse“ mit Unterschrift „B Radziwill“ (d. i. wohl Boguslaw Prinz Radziwill (1844–1907)). Mit dem „Palais Favoritengasse“ dürfte das Palais Favorita in der Favoritenstraße 15 in Wien gemeint sein, in dem das Gymnasium Theresianum mit Internat untergebracht war u. auch heute noch untergebracht ist. Der Adressat, Ludwig Wilhelm (Karl Norbert Theodor Johann) Herzog in Bayern (1884–1968), dürfte zumindest 1898 diese Schule besucht haben. In der an ihn gerichteten Postkarte lässt der Postkartenschreiber Grüße von seiner Schwester Elisabeth Gabriele (1876–1965) ausrichten u. berichtet, dass er am Abend mit der Eisenbahn nach Palermo fahre, um dort am nächsten Mittag seinen Vater Carl Theodor Herzog in Bayern (1839–1909), seine Mutter Maria Josepha (José) von Portugal (1857–1943) u. seine Schwestern Prinzessinnen Sophie Adelheid (1875–1957), Elisabeth Gabriele (1876–1965) u. Marie Gabrielle (1878–1912) mit einem Schiff von Tunis kommend zu erwarten. Der Postkartenschreiber bittet Herzog Ludwig Wilhelm, Grüße an dessen Bruder Herzog Franz Joseph (1888–1912) u. an „Baron Godin“ (d. i. Emmerich Reinhard Basil Freiherr von Godin (1881–1934)) auszurichten, die wohl ebenfalls zur gleichen Zeit Schüler des Theresianums waren.

(2) 1 Bl. mehrfach gefalteter Verkaufsprospekt (46,5 x 63 cm) „Preis-Verzeichniss No. 24 a der Haynauer Raubtierfallenfabrik E. Grell & Co., Haynau i. Schl.“, Haynau September 1898. Mit Abb. von Fallen etc. Bei den Eintragungen im Jagdtagebuch wird auf diesen Prospekt Bezug genommen (siehe oben).

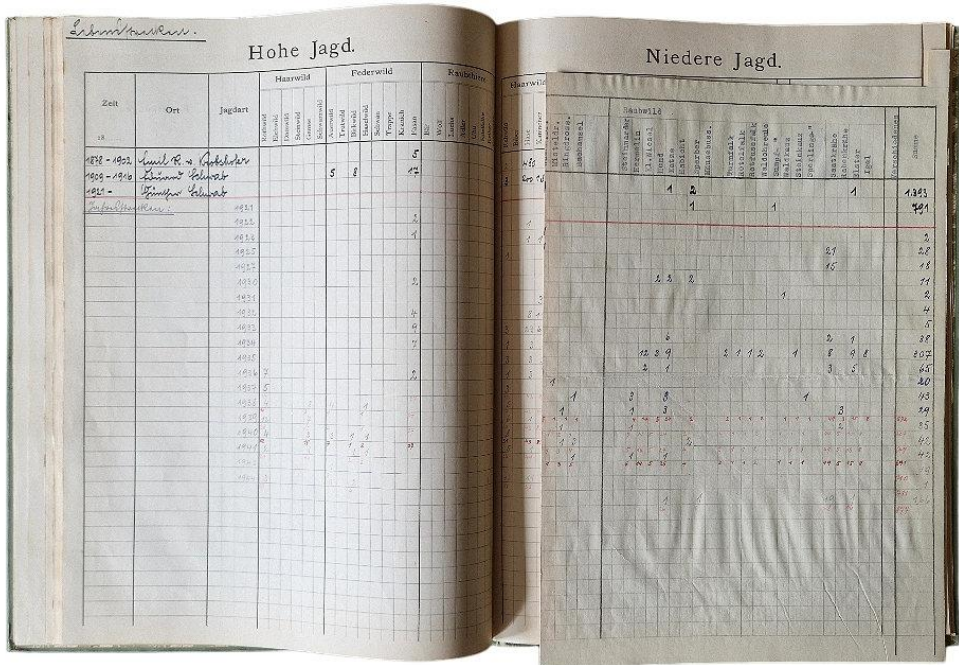
(3) 2 Bl. gefalteter Verkaufsprospekt (31 x 23,5 cm) der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien (dat. 1899) für den von ihr herausgegebenen „Bilderbogen für Schule und Haus“.



Deutsches Jagdbuch Zusammengestellt von Eben, Rittmeister à la suite des 2. Pommer-
schen Ulanen-Regiments Nr. 9. Zweite Ausgabe. Hie gut Deutsch Waidwerk allewege!
Leipzig. Verlag von Zuckschwerdt & Mösckke. (1894).

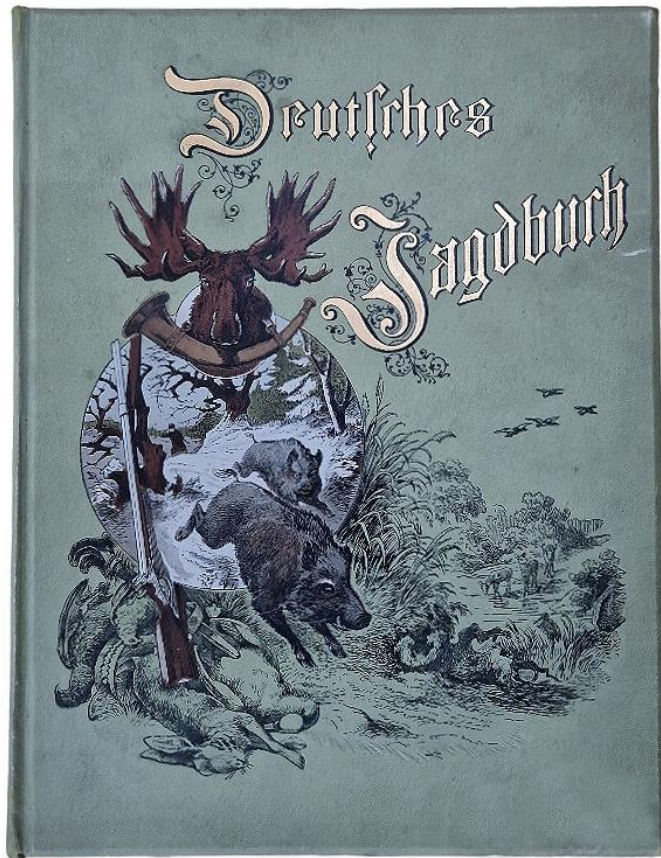
4°. 1 Bl. (Titel), 1 getönte, lith. Tafel (Widmungsbl.), 30 Bl., 1 lose eingelegtes Doppelbl., S. 63–96.

Farb. illustr. OLwd. mit Deckel- u. Rückengoldpr. Goldschnitt.



Es handelt sich um eine Titelausgabe der 1888 in der Helwing'schen Verlagsbuchhandlung in Hannover erschienenen Erstausgabe (siehe dort). Schwenk nennt nur eine 2. Aufl. Neudamm 1894, die sie jedoch nicht nachweisen kann: „Das Exemplar der Deutschen Staatsbibliothek Berlin ist ‚verlagert‘.“ Es dürfte sich jedoch um diese mit einem Etikett des Verlages J. Neumann, Neudamm überklebte Titelausgabe des Verlages Zuckschwerdt & Mösckke handeln. Es sind auch Exemplare der Erstausgabe 1888 bekannt, die ebenfalls dieses Klebeetikett tragen, eine für den Verlag J. Neumann damals nicht unübliche Methode, um erworbene Exemplare von Restauflagen unter eigener Verlagsbezeichnung zu vermarkten. Sie dürften alle um 1910 erschienen sein. Handschriftl. Eintragungen auf 15 Bl. u. dem maschinenschriftl. gestalteten Doppelbl. Sie stammen von dem Vorbesitzer, dem österreichischen Schriftsteller Günther Schwab (1904–2006), der im Oktober 1937 Eintragungen aus dem Schussbuch seines Großvaters Emil Ritter von Krobshofer, der in Prag Oberbeamter der Böhmisches Sparkasse war (vgl. Philatelistisches Adressbuch, Bremen 1896, S. 83) im Zeitraum 1878–1902, Eintragungen aus dem Schussbuch seines Vaters Eduard Schab im Zeitraum 1909–1916 u. Eintragungen aus dem eigenen Schussbuch im Zeitraum 1921–1932 in das vorliegende, vom Widmungsgeber anscheinend antiquarisch erworbene Exemplar übertrug u. dann auf dem eingelegten Doppelbl. auch noch Angaben zum Zeitraum 1933–1944 hinzufügte. Die paginierten Bl. mit Artikeln über die waidmännischen Ausdrücke nach G. F. D. aus dem Winkel, über die niedere Jagd u. über das Aufbrechen und Zerwirken des Wildes, mit Jagdsignalen, mit Rezepten einschl. Leerbl. u. mit Leerbl. für Bemerkungen. Die Tafel als Widmungsbl. mit Darstellung von Rotwild in Waldkulisse u. mit handschriftl. Widmung. Die üppige Einbandillustr. zeigt das Haupt eines Elches, ein Jagdgewehr u. eine Szene auf der Saujagd.

Schwenk 11.1405.02 (nur Ausgabe Neudamm); nicht bei Mantel; **Knorring S 124 (mit Abb.)**



Quelle:

Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie.
– Supplement. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K)